

Berufswechsel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **58 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umständen das Pensionierungsalter nicht erlebt hätte. Einige Monate nach Geschäftsantritt erreichte mich ein Brief, in welchem sie mir unter anderem schrieb: «Jetzt endlich hat unser Leben wieder einen Sinn, wir fühlen uns zu einer Aufgabe berufen.»

Berufswechsel

Vor vielen Jahren haben wir bei den Unterstützten unserer Stadt eine Berufsstatistik durchgeführt. Dabei fiel die große Zahl der Ungelernten auf. Da haben wir's, riefen die einen: die Ungelernten sind viel anfälliger für die Verarmung als jene, die einen Beruf gelernt haben.

Bei näherem Zusehen zeigte sich indessen, daß eine große Zahl der als ungelernnt gemeldeten Klienten früher einen Beruf erlernt hatten! Die Gründe der Berufspreisgabe waren mannigfach. Bei einem Teil lag der Grund in den äußeren Verhältnissen. Wirtschaftskrisen oder strukturelle wirtschaftliche Verschiebungen drängten die Menschen aus ihrem angestammten Beruf. Andere wollten einen eigenen Hausstand gründen und mußten deshalb ihren Beruf aufgeben (zum Beispiel Köche, Bäcker und Knechte, die Kost und Logis beim Meister hatten) usw. Bei einem andern Teil war die Ursache des Berufswechsels oder besser der Preisgabe ihres Berufes in ihrer Persönlichkeit zu suchen. Sie gaben dem angeblich falsch gewählten Beruf schuld, wo subjektive Faktoren sie aus der Bahn geworfen hatten (Fehlentwicklungen des Charakters, Psychopathie, Unzufriedenheit mit sich selbst, unrichtige Einstellung zur Arbeit, Verwöhnung usw.). Gleichwohl darf nicht etwa gefolgert werden, eine gut fundierte Berufsberatung, die alle Faktoren abwägt, sei nicht von großem Nutzen. (Vergleiche F. Böhny, Zürich, «Ursachen des Berufswechsels» in «Berufsberatung und Berufsbildung», Heft 11/12 1959, Seite 263.)

Abzahlungskäufe – ja und nein

Noch kritischer als jeder andere Kauf muß das Abzahlungsgeschäft überlegt werden. Die ganze Familie, besonders aber das Kleinkind, leidet darunter, wenn die Mutter die Raten für Hochglanzmöbel oder ein entbehrliches Motorfahrzeug abverdienen muß.

Neben seriösen Firmen und Genossenschaften gibt es leider gewissenlose Profitjäger.

Prüfen wir deshalb *vor* Abschluß des Vertrages:

Ist die Anschaffung wichtig und bei Familienzuwachs oder Erkrankung tragbar?

Müssen wir die Ware nicht überzahlen?

Wäre ein Ehestandsdarlehen oder ein Kleinkredit vorteilhafter?

(Nachlese aus der Saffa 1958)